

Was spielt das für eine Rolle, ob wir es wissen. Zufriedene Untertanen sind die Basis

Monolog 2 Kreon

Ach, Jason, du bist ein junger Mann genau nach meinem Geschmack. Stark und gerecht und von edlem Blut, ich hätte dich gern an der Seite meiner Tochter gesehen.

Zu spät, Frau und Kinder brachte er mit. Ich mag Medea, sie scheint klug und rechtschaffen.

Aber Akamas hat sie ins Visier genommen. Wie kalt er urteilt! Und wie er es versteht, das Volk in seinem Sinne zu beeinflussen. Das ist nicht recht. Er verrät nicht nur die heilige Gastfreundschaft sondern ignoriert auch den von den Göttern geschlossenen Ehebund. Ja, sicher, eine Vermählung von Jason mit Kreusa würde auf einen Schlag alle unsere Probleme lösen. Aber: ES GEHT NUN MAL NICHT!

Die Menschen fordern eine Nachfolge. Und sollte Akamas diese Nachfolge antreten, wird er auf jeden Fall zuerst Medea aburteilen. Irgend ein Vergehen kann er problemlos konstruieren.

Was soll ich nur tun? Wie ich mich auch wende, einen gerechten Ausweg gibt es nicht. Oh, Zeus, hilf mir, klug zu entscheiden.

(Charis nickt)

Poros: (bedauernd) Aber den Bruch mit Medea würden ihm die Götter nicht verzeihen.

Charis: Unser Zeus sieht das nicht so eng.

Poros: (für sich) Wäre das Recht?

Charis: Tja, ein Leben lang Diener bleiben oder Karriere machen und Ansehen gewinnen. (bringt Tablett und Gläser weg) Entscheide dich.

Poros: (zögert) Aber wie kann das gelingen, was wird aus Medea, aus den beiden Jungs, können sie hierbleiben?

Charis: Kreon ist kein Unmensch. Komm einfach mit mir, dann sehen wir weiter.

Poros: (zögert) Ich weiß nicht so recht. Zwischen Medea und Jason steht es wirklich nicht mehr zum Besten. Und dass Jason Kreons Tochter liebt, ist doch offensichtlich. Eigentlich wäre allen damit geholfen. Nur Mut, Poros, einer muss handeln. Es kann nur besser werden. (eilt Charis nach)

Kreon

Du, Leukon, erstatte mir Bericht über den Verlauf der Pest.

Leukon

So sei es.

Kreon

Die Unterredung ist beendet.

Abgang *aneinander*

Monolog 1 Kreon

Was soll ich tun? Man erwartet von mir eine Entscheidung. Von mir..., vom König.

Wie geht es weiter mit Korinth? Schon bald wird der Hades meine Seele einfordern, dann ist das Königreich ohne Oberhaupt.

Ich kann Kreusa nicht zwingen, den Thronfolger von Lykien zu ehelichen, ich bringe es nicht übers Herz. Sie ist doch meine einzige Tochter und ihrer Mutter so ähnlich.

Doch im Falle eines fehlenden Nachfolgers steht Akamas die Herrschaft zu. Dann allerdings würden Terror und Gewalt herrschen.

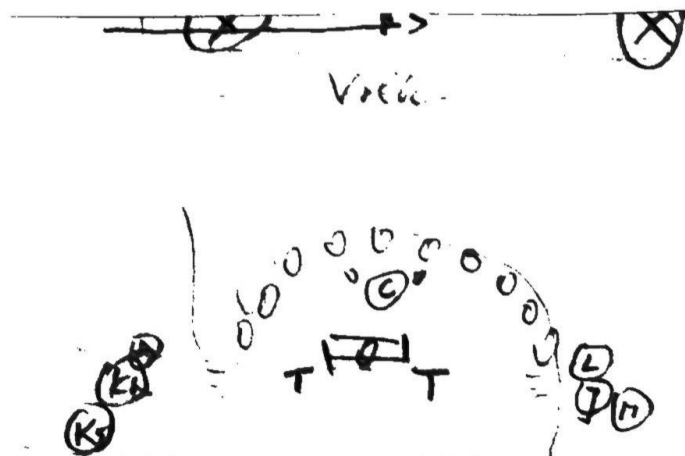
Früher hielt ich Akamas für einen fähigen und entschlossfreudigen Strategen, der unpopuläre Entscheidungen nicht scheut. Das war bequem für mich. Ich habe ihm viel zu große Freiheiten gelassen, habe das Ruder aus der Hand gegeben.

Doch nach dieser Unterredung befürchte ich, dass er nur im Sinne seines eigenen Vorteils taktiert.

15
18

13,80

19



Leukon

Sie brauchen zu essen.

Kreon

Ich veranlasse eine Spende.

Leukon

Es wäre gut, die Straßen zu befestigen. Die Fäulnis dringt dort aus der Gosse und macht die Leute krank.

Akamas

Wovon, großer Weiser, soll das alles bezahlt werden?

Kreon

Vor erst zwei Jahren erging doch bereits der Befehl, die Sümpfe trocken zu legen. Hat das keine Besserung gebracht?

Akamas

Selbstverständlich, doch bleibt noch viel zu tun.

Leukon

Weil damals nicht genug getan....

Akamas

...was willst du sagen?

Leukon

Du kennst die Zusammenhänge.

Kreon

Genug jetzt.

Akamas

Ich bin betroffen, dass man mir hier Misstrauen entgegenbringt. Dabei gäbe es jemanden, dem ihr mit Vorsicht und Argwohn begegnen solltet.

Leukon

Das ist Unfug.

Kreon

Sprich deutlich!

Akamas

Pause !

Seit wann treten diese Pestfälle auf? - Seit Fremde nach Korinth, seit diese Kolcherin mit ihren Kindern zu uns kam.

Leukon

Dir ist schon klar, dass es Unrecht ist, was du sagst.

Akamas

Was wissen wir schon über sie, sie trug die Seuche wohl bereits in sich.

Kreon

Sie ist Jasons Weib, die Kinder sind SEINE Söhne.

Akamas

Dagegen spricht ja nichts.

Leukon

Sie alle sind gesund. Wie kann die Pest durch sie gekommen sein?

Akamas

Wer weiß das schon, sie ist ein Zauberweib.

Kreon

Ein für alle Mal, ich will kein Wort mehr davon hören. Verstanden?

Akamas

Jawohl, mein König.

Kreon

Veranlasse ein Opferritual.

Akamas

Jawohl, mein König.

18 Monolog

A u. L

*A, er
aufeinander
zu sprechen*

} aufeinander los

Szene 11

(im Thronrat)

Kreon

Wie ist die Lage?

Akamas

Die Willkommensfeier für Jason wurde teurer als geplant.

Kreon

Das sollte sie uns doch auch wert sein, nicht? Durch ihn gehöre ich, gehört Korinth nun zu den einflussreichsten Ländern des Erdkreises.

Akamas

Wohl wahr.

Kreon

Das goldenen Vlies verschafft uns, auch euch, Ruhm und Einfluss.

Akamas

Wohl wahr.

Kreon

Und nebenher, mein lieber Akamas, steht Jason seit frühesten Kindesbeinen meinem Herzen nahe.

Akamas

Wohl wahr.

Kreon

Was also soll dein Einwand?

Akamas

Verzeih mir, Kreon. Als Vertrauter, dem der Staatsschatz unterliegt, erachte ich es als meine Pflicht, dich aufzuklären. Keinesfalls missbillige ich den Grund der doch wohl angemessenen Festlichkeit.

Kreon

Gut so. Was noch?

Leukon

In einigen Gebieten unserer Stadt sind Leute an der Pest erkrankt. Es breitet sich Unruhe aus.

Akamas

Kein Wunder. Ich wüsste die Verantwortliche.

Kreon

Schweig, Akamas. Verschärft die Wachen rund um den Palast, lasst Händler nur noch bis zum Vorhof ein.

Akamas

Jawohl, mein König.

Leukon

Kreon, was soll mit den Opfern geschehen?

Kreon

Verbrennt sie außerhalb der Stadt.

Leukon

Und was mit Hinterbliebenen?

Akamas

Was meinst du?

Leukon

Es wird recht viele Witwen und Waisen geben.

Akamas

Wir nehmen mit viel Spektakel eine Opferung vor. Die beruhigt die Gemüter und sorgt für Zuversicht.